

Teil 10 der Serie:

Parkinson-Therapie für mehr Lebensqualität im Alltag

Morbus Parkinson, umgangssprachlich Parkinson genannt, ist nach der Alzheimer-Krankheit die zweithäufigste neurodegenerative Erkrankung. Neurodegenerativ bedeutet einen fortschreitenden Verlust von Nervenzellen im Gehirn. In Deutschland sind laut Krankenkassenstatistik rund 400.000 Menschen von dieser Erkrankung betroffen, die leider bisher nicht heilbar ist. Dennoch können der Verlauf einer Parkinson-Erkrankung sowie ihre Symptome deutlich gemildert werden, um die Lebensqualität der Betroffenen über viele Jahre zu erhalten.

Dr. Angelika Görtzen ist Chefärztin der Klinik für Neurologie im AMEOS Klinikum St. Clemens Oberhausen. Gemeinsam mit ihrem Team behandelt sie Menschen mit Erkrankungen des Nervensystems und weiß aus der täglichen Arbeit mit den Betroffenen, wie die parkinsonspezifischen Bewegungsstörungen wirksam behandelt werden können. Im Interview beantwortet Angelika Görtzen typische Fragen zur Behandlung der Parkinson-Erkrankung und stellt die Komplexbehandlung vor.

? Frau Dr. Görtzen, wie entsteht die Parkinson-Erkrankung?

Angelika Görtzen: Menschen mit einer Parkinson-Erkrankung leiden an einem fortschreitenden Verlust bestimmter Nervenzellen im Gehirn. Genauer gesagt an einem Verlust der Zellen, die Dopamin produzieren. Dieser Botenstoff spielt eine zentrale Rolle bei der Koordination von Bewegungsabläufen. Zugleich kommt es zu Eiweißablagerungen in den betroffenen Nervenzellen. Ist die Degeneration weit fortgeschritten, zeigen sich die typischen Symptome. Die Betroffenen leiden nicht nur unter dem bekannten Zittern, sondern auch unter steifen Muskeln, verlangsamten Bewegungsabläufen, Gleichgewichtsstörungen und Einschränkungen der Feinmotorik.

? Was sind typische Symptome, wann sollte man seinen Arzt aufsuchen?



Zum Erhalt der Mobilität mit bspw. Gangschule und Sturzprophylaxetraining werden bei Bedarf auch geeignete Hilfsmittel wie Walkingstöcke oder Rollatoren eingesetzt.

Angelika Görtzen: Leider sind die ersten Symptome sehr mild und vor allem unspezifisch. Gerade bei jungen Menschen wird die Erkrankung daher selten erkannt. Der Verlauf der Krankheit ist zudem schleichend und erstreckt sich über Jahre. Zeigen Betroffene das typische Zittern, von dem sich auch der frühere Name Schüttellähmung ableitet, ist der Verfall der entsprechenden Zellen schon sehr weit fortgeschritten. Mehr als die Hälfte der Dopaminproduzierenden Nervenzellen im Gehirn sind zu diesem Zeitpunkt bereits abgestorben.

Ganz deutliche Symptome, mit denen man in jedem Fall zeitnah einen Spezialisten für Bewegungsstörungen aufsuchen sollte, sind eine anfänglich einseitig ausgeprägte Bewegungsverlangsamung und ein Zittern im Ruhezustand.

? Wie wird die Parkinson-Erkrankung behandelt?

Angelika Görtzen: Eine gute Wirkung verspricht die Kombination aus individueller Medikation und

Bewegungstrainings. Die Medikamente zielen in erster Linie auf den Ausgleich des Dopaminmangels im Gehirn und auf die Hemmung des natürlichen Dopaminabbaus. Mit einem intensiven Training können Symptome der Erkrankung zudem verbessert und bereits verlorene Fähigkeiten teils zurückgewonnen werden. In der Klinik für Neurologie bieten wir unseren Patient*innen mit Morbus Parkinson daher eine zwei- bis dreiwöchige interdisziplinäre Komplexbehandlung an.

Das ist eine individuell auf jeden Einzelfall abgestimmte Therapiekombination, bei der die bestmögliche Einstellung der Medikamente ebenso wichtig ist wie die Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie. Ziel ist es, durch die intensive Komplexbehandlung die Selbständigkeit zu fördern und bestimmte Alltagskompetenzen gezielt zu trainieren und wiederherzustellen.

? Wie funktioniert die Komplexbehandlung im AMEOS Klinikum St. Clemens?

Angelika Görtzen: Das ist von Fall zu Fall unterschiedlich. Die Komplexbehandlung ist ein Angebot für Menschen mit einer fortgeschrittenen Parkinson-Erkrankung, bei denen die ambulante Behandlung allein nicht mehr ausreichend ist. Wir stellen nicht nur die Medikamente individuell ein, um eine optimale Versorgung über den Tagesverlauf zu erzielen, sondern erarbeiten auch den weiteren Therapieplan abhängig von den individuellen Symptomen und Beschwerden. Jeden Tag gibt es kräftigungsgymnastische, ergotherapeutische und logopädische Therapieeinheiten.

Die verschiedenen Therapeut*innen des AMEOS Reha Zentrums Oberhausen tauschen sich regelmäßig untereinander aus, damit der individuelle Therapieplan sehr genau auf den individuellen Patientenbedarf abgestimmt ist. Ebenfalls täglich erfolgt eine Visite durch den gleichen, auf die Parkinson-Erkrankung spezialisierten Arzt. Durch diese sehr enge und intensive Betreuung kann sich das Krankheitsbild deutlich verbessern.

? Wer kommt für die Kosten der Komplexbehandlung auf?

Angelika Görtzen: Die Komplexbehandlung von Morbus Parkinson wird von den Krankenkassen in der Regel einmal im Jahr übernommen. Eine Komplexbehandlung umfasst mindestens 15 Therapieeinheiten. Grundlage ist allerdings eine Einweisung durch den behandelnden Haus- oder Facharzt, denn die Therapie kann nur stationär durchgeführt werden. Da viele Betroffene in ihrem Alltag sehr von der Komplexbehandlung profitieren, sollte man die stationäre Aufnahme in unserer Klinik auf jeden Fall einmal im Jahr in Betracht ziehen.



Dr. med. Angelika Görtzen

Chefärztin der Klinik für Neurologie

? Am 11. April ist Welt-Parkinson-Tag- was bieten Sie zu diesem Datum an?

Angelika Görtzen: Am Welt-Parkinson-Tag bieten wir von 15 bis 16:30 Uhr eine Telefon-Sprechstunde an. Am Telefon informieren wir dann ganz unverbindlich zu Symptomen und den Behandlungsmöglichkeiten vom Morbus Parkinson.

Das ist eine gute Möglichkeit, um herauszufinden, inwieweit die Komplexbehandlung zur Wiedererlangung von Alltagskompetenzen in Frage kommt und welche Entlastungen sich daraus für die Betroffenen und ihre Angehörigen ergeben.

Telefon-Sprechstunde zu Morbus Parkinson

Montag, 12.04.2021 von 15:00 - 16:30 Uhr

Telefon:
0208 695 5380

**Klinik für Neurologie
AMEOS Klinikum St. Clemens Oberhausen**

Chefärztin Dr. med. Angelika Görtzen
Wilhelmstr. 34, 46145 Oberhausen
Telefon: 0208 695-5251 · **E-Mail:** neurologie.stc@ob.ameos.de

Weitere Informationen: www.ameos.de/oberhausen

AMEOS Einrichtungen Oberhausen

Wir für Euch in Oberhausen!

